

**EVANGELISCHE
GESAMTKIRCHENGEMEINDE
IN DEN WEINBERGEN WORMS**



**GEMEINDEBRIEF NR. 3
OKTOBER — NOVEMBER 2026**

Geistlicher Impuls	3
Die Gesamtkirchengemeinde	
Unsere Organist:innen	6
Kirchenchor Pfeddersheim	17
Posaunenchor Hochheim/Herrnsheim	18
Evangelischer Flötenkreis Herrnsheim	20
Chorgemeinschaft im Paulussaal, Herrnsheim	22
Posaunenchor Worms-Pfiffiligheim	24
Impressionen von der Sommerkirche	26
Kinderseite	27
Aus unseren Gemeinden	
Besondere Veranstaltungen	28
Gottesdienste im Oktober und November	40
Regelmäßige Veranstaltungen	42
Kasualien	44
Adressen der Pfarrbüros	45
 Empfehlenswert	 46
Impressum	47

**Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Nr. 4
ist der 17.10.2026**

Danke für den Klang – Danke für die Musik!



Foto: Philip Schäfer

Sooft nun der von Gott geschickte böse Geist über Saul kam, nahm David die Harfe zur Hand und spielte. Da konnte Saul befreit aufatmen und es ging ihm besser. Denn der böse Geist hatte ihn verlassen.

1. Samuel 16,23

Wir hatten das Zelt aufgeschlagen, zu Abend gegessen und dann ein Feuer gemacht. Als das niedergebrannt war, kam eine Idee auf: Wie wäre es, noch einmal auf den See rauszupaddeln? Es war windstill und der Neumond gab den Blick auf die Sterne frei. Als das Ufer von der Dunkelheit verschluckt war, legten wir die Paddel ins Boot und ließen uns treiben. Absolute Stille umfing uns – zunächst. Aber schon nach wenigen Augenblicken nahmen wir Klänge wahr:

Vogelschwingen, die knapp über der Wasseroberfläche einen sanften Rhythmus surrten. Ein Fisch, der, halb aus dem Wasser gesprungen, schmatzend wieder zurückschwappte. Eine leichte Brise, die kleine Wellen ans Boot plätscherte. Tausendfaches Zirpen der Grillen aus dem Wald und, etwas weiter entfernt, sogar der Sologesang einer Nachtigall.



Foto: © Simon/Pixabay.com

Beinahe eine ganze Stunde trieben wir so auf dem See. Unsere innere Haltung war Stille, gleichzeitig lauschten wir gespannt auf die Klänge der Natur, die wir so noch nie wahrgenommen hatten. Manche würden sagen: „Das sind doch nur Geräusche.“ Uns erschien es wie ganz wundersame Musik, Klang-Collage, Symphonie.

Was macht Geräusche zu Musik? Besteht dazwischen überhaupt

ein Unterschied? Es gibt Gelehrte und Musik-Profis, die behaupten, dass „alles Klang“ sei, und dass der Ursprung der Schöpfung aus Schallwellen bestanden habe.*

** Siehe die interessanten Betrachtungen von J. E. Behrendt aus den 1980er-Jahren, die unter dem Titel „Nada Brahma – die Welt ist Klang“ oder „Das dritte Ohr. Vom Hören der Welt“ veröffentlicht wurden.*

Auch die Bibel gibt Hinweise in diese Richtung: „Und Gott sprach: Es werde Licht!“ (1. Mose 1,3) oder „Am Anfang war das Wort“ (Johannes 1,1).

Aber wenn wir von Musik sprechen, dann geht es um Klang mit ganz besonderer Qualität. Musik ist Klang, der bei Menschen etwas zum Mit-Klingen bringt.

Der schottische Philosoph Thomas Carlyle aus dem 19. Jahrhundert hat das in ein romantisch-poetisches Bild gefasst: „Musik ist die Sprache der Engel“, meinte er.

Dieser Satz leuchtet mir sofort ein. Jedenfalls wenn ich mir Engel als Wesen der göttlichen Sphäre vorstelle, die im Auftrag des Ewigen mit uns Menschen in Kontakt treten. Musik – das ist Klang, der einen Menschen in den tiefen Re-

gionen der Seele berührt – dort, wohin keine Worte mehr gelangen. Musik berührt mich dort, wo mein Bewusstsein im Alltag niemals hingelangt. Höchstens in besonderen Momenten der Meditation, oder im Traum, oder in der Hingabe der Liebe.

Musik ist die Sprache der Engel. Musik, so verstanden, kann also eine Brücke sein zwischen unserem menschlichen Dasein und Gott. Wenn ich mich von Musik berühren lasse, öffnet sich meine Seele, und die Energie dieser Musik kann einfließen in mein Unterbewusstsein – kann mich erfüllen, kann meine Gefühle beeinflussen, ja sogar meinen Lebensweg verändern.

Musik ist die Sprache der Engel. Und: Musik kann heilsam wirken.

So wie bei dem jungen David, dessen Harfenspiel dem König in seinen depressiven Stimmungen Erleichterung verschaffte.

Mir geht das selbst auch immer wieder so: Wenn ich schwermütig bin, dann kann es sein, dass bestimmte Musik sehr wohltuend wirkt, mich beruhigt und wieder Hoffnung schöpfen lässt. Wie funktioniert das? Ich stelle mir das ungefähr so vor:

Durch meine Ohren findet der Klang in mein Unterbewusstsein und füllt es aus. Ohne Umstände spürt er auch die noch so kleine und verborgene Tür zu meiner Seele auf und will auch sie bis in die tiefste Tiefe ausfüllen. Aber da ist ja zuerst einmal der Knoten – das, was mich gerade so bedrückt. Die Musik geht damit sehr behutsam um, sie kämpft nicht dagegen an, sondern schmiegt sich von allen Seiten an. So als wollte sie sagen: „Du bist traurig? Ja, das kann ich verstehen. Du darfst ruhig traurig sein! Ich bin mit dir traurig.“

Die Schwermut, die vorher ein schmerzender Fremdkörper in mir war – sie ist jetzt sanft eingebettet in Klang. Schon schmerzt es nicht mehr so. Die Musik bringt sie in harmonische

Verbindung mit dem ganzen Raum meiner Seele. Ruhe breitet sich aus, wo vorher Schmerz oder Panik war. Ich kann befreit aufatmen, es geht mir besser.

Musik ist die Sprache der Engel. Sie kann die Seele öffnen und heilsam wirken. Dafür bin ich dankbar.

Ihr Pfarrer Thomas Ludwig



Foto: Klaus Fischer

Monatsspruch Oktober 2026

**Zur Freiheit hat uns
Christus befreit!
So steht nun fest und lasst
euch nicht wieder das Joch der
Knechtschaft auflegen!**

Galater 5,1

A child swinging on a swing set against a yellow background. The child is wearing a blue dress and is captured in mid-swing. The background is a solid yellow color.

Text: Lutherbibel, rev. 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Grafik: © GemeindebriefDruckerei

In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefs stellen wir in Interviews und Berichten Mitarbeitende und Angebote im Bereich der Kirchenmusik vor.

Interview mit Maria Golub, Organistin in Herrnsheim

Guten Morgen Frau Golub. Heute haben Sie wieder so schön auf dem Klavier und der Orgel gespielt. Wie kamen Sie denn eigentlich dazu, Organistin in unserer Kirche in Herrnsheim und in der Bergkirche in Hochheim zu sein?

Vor langer Zeit fragte mich eine Bekannte, ob ich in der Bergkirche eine Sängerin auf dem Klavier begleiten könnte. Dann kam eins zum anderen: Ich wurde gefragt, ob ich in Hochheim als Organistin aushelfen könnte, und ermutigt, es doch einmal mit der Orgel auszuprobieren. Später kam dann Herrnsheim dazu. Meine ersten Orgel-Erfahrungen sind mittlerweile schon 25 Jahre her. Nun spiele ich etwa zweimal im Monat an der Orgel in Herrnsheim und übernehme nach Bedarf die Vertretung in Hochheim.

Sie sind also eher zufällig Organistin geworden?

Ich bin Pianistin, keine Organistin. Das Orgelspielen habe ich mir selbst beigebracht. Ich spiele jedoch nur mit den Tasten, das Pe-



Foto: Anke Hugo

dalwerk nutze ich gar nicht.

Und wie kamen Sie zum Klavierspielen?

In meiner Heimat Odessa in der Ukraine gibt es eine Nationale Musikakademie, auch als Konservatorium bezeichnet. Fast jedes Kind in Odessa besucht die Musikschule. Ich habe mit sechs Jahren das Klavierspielen begonnen und dort meine Ausbildung als Konzertpianistin erhalten. Mit achtzehn Jahren war ich dann als Begleitung für die Ballettschule oder im Theater für Tänzer und Sänger angestellt.

Und wie kamen Sie nach Worms?

Mein Sohn wohnte schon mit unserem Enkelkind in Worms. Vor dreißig Jahren haben wir dann beschlossen, auch nach Worms zu kommen.

Haben Sie manchmal Heimweh?

Ja, mir fehlt Odessa. Auf dem Friedhof dort liegen meine Vorfahren, also meine Familie. Die Trennung fiel uns damals sehr schwer. 2021 war ich zuletzt in der Ukraine. Ich bin jedoch fast täglich in Kontakt mit Freunden und Verwandten in Odessa. In Gesprächen höre ich dann auch manchmal, wie der Alarm losgeht und die Bewohner in die Bunker flüchten müssen. Es ist viel Schmerz dabei, wenn ich an Odessa denke und mit Freunden und Verwandten telefoniere.

Was gefällt Ihnen denn am Orgelspielen?

Mir gefällt der Klang an der Orgel sehr gut. Mozart und Beethoven kann man gut am Klavier spielen, aber Bach und Buxtehude klingen einfach viel gewaltiger auf der Orgel.

Gibt es eine Orgel, an der Sie besonders gerne spielen?

Die Orgel in Herrnsheim ist etwas „einfacher“ und passt zum Raum.

Die Orgel in Hochheim ist schwieriger zu spielen, passt jedoch zur Kirche. Da sitze ich aber weit von der Gemeinde entfernt. Mir gefällt die Orgel in Herrnsheim daher sehr gut, weil ich im direkten Kontakt mit der Gemeinde bin. In den Gottesdiensten in Herrnsheim sind meist viele Chorsänger, sodass mit viel Begeisterung gesungen wird. Das bringt auch mir viel Freude bei der Begleitung. In Herrnsheim habe ich außerdem die Möglichkeit, zwischen dem Klavier und der Orgel abzuwechseln. Ich drehe mich einfach um und sitze direkt am Klavier. Denn neue, moderne Lieder begleite ich gerne am Klavier.

Wie bereiten Sie sich denn auf einen Gottesdienst vor?

Ich übe die Lieder zu Hause am Klavier. Sonntags komme ich dann eine Stunde früher und übe nochmals an der Orgel. Es ist schon mal vorgekommen, dass ich vergessen habe, wie viele Strophen ich begleiten sollte. Dann lausche ich genau, wann Pfarrer Ludwig oder andere Gemeindeglieder das Gesangbuch zuschlagen, und weiß dann, dass es die letzte Strophe war. Das geht aber natürlich nur, wenn die Orgel auch mitten in der Gemeinde ist.

Apropos Gesangbuch: An welchem Lied haben Sie besonders viel Freude?

Mein Lieblingslied ist die *Ode an die Freude* mit der Musik von Beethoven. Es klingt so gewaltig

am Klavier und an der Orgel. Und es passt auch zu jedem festlichen Gottesdienst.

Vielen Dank für Ihre Zeit und das nette Gespräch.

Die Fragen stellte Anke Hugo.

Interview mit Anne Fink, Organistin in Leiselheim



Foto: privat

Seit wann arbeiten Sie als Organistin in Leiselheim?

Ich bin schon seit über 25 Jahren als Teilzeitorganistin in Leiselheim und in den letzten Jahren auch manchmal in Pffligheim tätig.

Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?

Ich habe während meiner Konfirmandenzeit meine Freude an der Orgel entdeckt. Danach habe ich bei Herrn Hechler Orgelunterricht genommen, nachdem ich schon einige Jahre Klavier gespielt hatte.

Welches ist Ihr Lieblingskirchenlied?

Ich habe eigentlich viele Lieblingslieder, die ganz unterschiedlich sind – sowohl klassische Kirchenlieder als auch neue, moderne Lieder aus dem EGplus. Lied 331, also *Großer Gott, wir loben dich* – von der Gemeinde lautstark mitgesungen – ist für mich jedes Mal etwas Besonderes.

Die Fragen stellte Andrea Schäfer.

Interview mit Stefanie und Matthias Frefat, Organisten in Hochheim



Foto: Philip Schäfer

Frau Frefat, seit wann spielen Sie in Hochheim die Orgel?

Stefanie Frefat: Seit ziemlich genau zwei Jahren, seit August 2024. Zuvor war ich 28 Jahre lang in Westhofen tätig. Nach der Restaurierung der dortigen Orgel hatte sich das Instrument allerdings so verändert, dass es für mich nicht mehr angenehm zu spielen war. Unter anderem wurde das Instrument in eine historische Stimmung versetzt; dadurch wurde auch das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten schwieriger. Im Rückblick hatte das aber etwas Gutes: So bin ich nach Hochheim gekommen – und fühle mich hier sehr wohl.

Wie sind Sie überhaupt zur Musik und schließlich zur Orgel gekommen?

Stefanie Frefat: Ich habe als Kind Klavier und Klarinette gespielt und bin in einem sehr katholischen Elternhaus aufgewachsen. Es war ganz selbstverständlich, häufig in die Kirche zu gehen – mittwochs im eigenen kleinen Ort und dann noch am Wochenende in der Gemeinde. Dort habe ich die Orgel kennengelernt. Irgendwann entstand daraus der Wunsch, dieses Instrument selbst zu spielen.

Und wie war es bei Ihnen, Herr Frefat?

Matthias Frefat: Meine Eltern haben mich einfach bei der Musikschule angemeldet, weil Freunde ihnen gesagt hatten: Das macht man so. Dann hatte ich aber eine sehr liebe Klavierlehrerin, die mich gefördert hat. Stefanie und ich haben uns schließlich 1993 in der Kirchenmusikausbildung kennengelernt.

Musik ist also von Anfang an etwas Gemeinsames gewesen?

Stefanie Frefat: Ja, wir machen beide Kirchenmusik, und auch unsere Kinder sind mit Gottesdienstmusik und überhaupt mit Musik aufgewachsen. Matthias

begleitet sehr flexibel, deshalb können wir vieles gemeinsam machen. Wenn die Kinder Lust haben und ein Stück passt, spielen sie auch im Gottesdienst mit.

Was fasziniert Sie besonders an der Orgel?

Stefanie Frefat: Die Orgel ist unglaublich vielseitig. Mit den vielen Registern kann man ganz unterschiedliche Klangfarben erzeugen und sogar andere Instrumente nachahmen. Diese Möglichkeiten sind unter den Instrumenten schon einzigartig. Außerdem kann man auf der Orgel sowohl sehr alte als auch ganz neue Musik spielen.

Matthias Frefat: Ich komme eigentlich vom Klavier, spiele aber ebenfalls Orgel. Gerade die Hochheimer Orgel spielt sich angenehm. Und sie bietet Möglichkeiten, die man am Klavier nicht hat: Man kann beispielsweise einen schönen Bass liegen lassen und darüber weiterspielen. Mein vertrauter Instrument bleibt trotzdem das Klavier – dort bin ich einfach zu Hause.

Wie sehen Ihre regelmäßigen Einsätze aus?

Stefanie Frefat: Normalerweise spiele ich sonntags im Gottes-

dienst. Die Liedauswahl bekomme ich meist von Frau Siegel-Körper. Zugleich ist das ein Miteinander: Sie fragt in unserer Kantorinnengruppe auch nach Lieblingsliedern und versucht, Vorschläge einzubauen. Bei besonderen Gottesdiensten bringen wir uns ebenfalls ein. Für die Vorbereitung ist wichtig zu wissen, welche Lesungen und welcher Psalm vorgesehen sind, damit die Musik inhaltlich dazu passt.

Was macht einen Gottesdienst für Sie musikalisch gelungen?

Stefanie Frefat: Vor allem, dass die Lieder zu den Texten passen und die Gemeinde gut und gern mitsingt. Schön ist es natürlich, wenn nach dem Gottesdienst jemand kommt und sagt – oder wenigstens denkt –, dass es ihm gefallen hat. Und ab und zu darf es etwas Besonderes geben: einen Taizé-Gottesdienst mit dem Flötenkreis, Trompete und Orgel, Geige, Querflöte oder Horn, Kantorinnen oder Sologesang. Solche Akzente bereichern den Gottesdienst.

Wie erleben Sie die Hochheimer Gemeinde beim Singen?

Stefanie Frefat: Die Gemeinde singt gut und gerne. Meistens

wird sie dabei von den Kantorinnen unterstützt. Ich erlebe sie außerdem als offen – sowohl für neue als auch für englischsprachige Lieder.

Welche Kirchenlieder mögen Sie selbst besonders?

Stefanie Frefat: Mein Lieblingskirchenlied ist *Lobe den Herrn, meine Seele*. Grundsätzlich spiele ich lieber die Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch, singe aber lieber die Lieder aus dem EGplus. Eine gute Mischung aus Alt und Neu ist für mich entscheidend, weil man damit möglichst viele Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher erreicht.

Was tun Sie, wenn im Gottesdienst musikalisch oder organisatorisch etwas anders läuft als geplant?

Stefanie Frefat: Da ich schon sehr lange spiele, wirft mich das normalerweise nicht aus der Bahn. Meistens werden Änderungen vor dem Gottesdienst mit mir abgesprochen. Wenn das einmal nicht geschieht, braucht es Flexibilität auf beiden Seiten. Bisher ließen sich alle Situationen, die spontan während eines Gottesdienstes entstanden sind, unkompliziert lösen.

Was würden Sie jemandem sa-

gen, der Orgelmusik für altmodisch hält?

Stefanie Frefat: Der soll einfach einmal kommen und zuhören – und sich danach eine Meinung bilden. Die Orgel kann so unterschiedlich klingen und so viele Musikstile tragen, dass das Etikett „altmodisch“ ihr überhaupt nicht gerecht wird.

Was wünschen Sie sich ganz allgemein für die Kirchenmusik in Hochheim?

Stefanie Frefat: Dass sie lebendig und vielfältig bleibt: vertraute Lieder und neue Entdeckungen, Orgel und andere Instrumente, Gemeindegang und besondere musikalische Beiträge. Kirchenmusik sollte zum Inhalt des Gottesdienstes passen und zugleich Freude machen. Wenn die Menschen gern mitsingen und vielleicht mit einer Melodie im Kopf nach Hause gehen, ist viel erreicht.

Welche Musik hören Sie privat?

Stefanie Frefat: Ich höre gern Radio, weil dort ganz unterschiedliche und abwechslungsreiche Pop- und Rockmusik gespielt wird. Ich höre aber auch gerne klassische Musik, besonders Händel, Mendelssohn und Dvořák.

Das Interview führte Philip Schäfer.

Interview mit Udo Stegmann, Organist in Pfeddersheim



Foto: Dorothea Zager

Seit wann arbeiten Sie als Organist in Pfeddersheim?

Ich spiele schon seit August 2000 die Orgel in Pfeddersheim.

Wie sind Sie zur Kirchenmusik und allgemein zur Musik gekommen?

Nach meiner Erstkommunion wurde ich Messdiener und absolvierte immer in verschiedenen Gottesdiensten meinen Dienst. Sowohl deshalb als auch während meines Studiums in Mainz hatte ich daher die Gelegenheit, verschiedene Organisten in unserer Pfarrkirche und im Mainzer Dom zu erleben und zu hören. Zudem hatten wir einen Pfarrer, der selbst ein begeisterter Organist war und mir die Möglichkeit gab, zu beobachten, zu hören und – was damals nicht selbstverständlich war – an der Orgel zu üben.

Später hatte ich dann auch die Gelegenheit, im Dom zu Mainz internationale bekannte Kapazitäten an der Orgel zu hören und bei dem berühmten Titularorganisten von Notre-Dame in Paris, Olivier Latry, als Zuhörer und -schauer einen Interpretationskurs mitzumachen. Mit dreizehn Jahren begann ich meine Ausbildung – die letzten drei Jahre sogar beim Organisten unserer evangelischen Kirche. Später konnte ich meine Orgelstudien bzw. Ausbildung noch beim Wormser evangelischen Stadtkantor Christian Schmitt vertiefen und die C-Prüfung als Organist absolvieren. Meinen Organistendienst übe ich alles in allem mittlerweile im 44. Jahr aus!

Was fasziniert sie an der Orgel?

Eine Pfeifenorgel ist *immer* etwas Faszinierendes – denn keine zwei Pfeifen klingen gleich. Jede Orgel ist auf den individuellen Raum intoniert und gestimmt. Sie hat daher ihren eigenen Klang, allerdings auch ihre eigenen Tücken. Das macht das Orgelspielen immer spannend und interessant. Vieles – allerdings auch nicht gerade alles – kann man an einer Orgel vortragen und interpretie-

ren. Wichtig dabei ist nur: Man muss sich immer wieder neu auf die jeweils einzelne Orgel einlassen, sich einhören, einüben, den Anlass der Darbietung auf sich wirken lassen. Ein Konzert ist nun einmal etwas anderes als ein Trauergottesdienst, Weihnachten ist anders als Karfreitag. Dadurch wird es eben nie langweilig. Eine Kirchenorgel ist nicht nur ein Instrument, sondern ein „Werkzeug“ – übrigens ist das die ursprüngliche Bedeutung des griechischen Wortes *organon* – der Glaubensverkündigung. Sie bietet viele Möglichkeiten, Menschen zum Glauben zu führen, Glaubenserfahrungen nicht nur durch Worte, sondern „anderer Art“ zu machen und damit einen ganzheitlichen Zugang zu Religion und Frömmigkeit zu ermöglichen bzw. zu ergänzen.

Wie sehen Ihre Arbeitseinsätze üblicherweise aus?

Meine Einsätze sind üblicherweise die Gottesdienste quer durch den liturgischen Jahreskreis. Hinzu kommen vereinzelt noch diverse besondere Veranstaltungen wie der Gründungsgottesdienst der neuen Gesamtkirchengemeinde in den Weinbergen Worms. Durch meine weiteren kirchenmusikalischen Tätigkeiten innerhalb des Dekanats

spiele ich auch seit mehreren Jahren die Orgel beim großen Weihnachtskonzert in der Dreifaltigkeitskirche und zu diversen „Mittagssegen“ im Wormser Dom.

Welches bekannte Kirchenlied ist denn besonders schwierig auf der Orgel zu spielen?

Laudato si. Allerdings war das ursprünglich auch überhaupt nicht für die Orgel, sondern für eine Gitarrenbegleitung gedacht. An der Orgel hört es sich wie gleichförmiges Geleier an. Zum zweiten hat es für mich – besonders als Katholik – mittlerweile noch einen leider sehr negativen Beigeschmack, da der deutsche Autor des Liedes (der Text geht auf Franz von Assisi zurück), Prälat Winfried Pilz – langjähriger Jugendseelsorger des Erzbistums Köln und Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ – des mehrfachen Kindesmissbrauchs überführt wurde, was allerdings wie viele vergleichbare Fälle von den Verantwortlichen des Erzbistums jahrelang geheim gehalten wurde.

In welcher Kirche bzw. an welcher Orgel würden Sie gerne einmal spielen?

Da ich während meines Studienaufenthalts in Passau bereits an

der sogenannten „größten Kirchenorgel der Welt“ im dortigen Dom spielen konnte, ist das schwer zu beantworten. Es gäbe da allerdings noch eine Besonderheit: Im 19. Jahrhundert hat der Pariser Orgelbauer Aristide Cavaillé-Coll viele Orgeln im sym-

phonischen Stil gebaut, unter anderem eine große mit fünf Manualen in der Pariser Kirche Saint-Sulpice. Das wäre also noch was.

Die Fragen stellte
Elisabeth Heidrich.

Interview mit Heike Grundhöfer, Organistin in Herrnsheim

Seit wann arbeitest du als Organistin, sowohl insgesamt als auch in Herrnsheim?

Mittlerweile spiele ich schon seit 40 Jahren die Orgel. Ich kam als Kind sehr früh mit Musik in Kontakt, erst in der musikalischen Früherziehung, dann mit Blockflöte und mit 10 Jahren dann auch mit dem Klavier. Meine Eltern waren in der Gemeinde in Pfiffligheim aktiv, weshalb ich sonntags immer mit dabei war – und deshalb zu meinem damaligen Bedauern leider nie „Sendung mit der Maus“ schauen konnte. Der Pfiffligheimer Organist Herr Brendel hat mich mit der Orgel vertraut gemacht, sodass ich schon mit 13 Jahren den Kindergottesdienst musikalisch begleitet habe. Über meinen Cousin kam ich dann mit der Doppelgemeinde Hochheim-Herrnsheim in Kontakt und wurde als Organistin eingestellt, als Herrnsheim eine eigenständi-



Foto: Anke Hugo

ge Gemeinde wurde.

Was fasziniert dich denn am Instrument Orgel?

Die Orgel wird zurecht als „Königin der Instrumente“ bezeichnet. Die Technik ist sehr komplex und heutzutage steckt oft fast ein halber Computer dahinter. Aber sie bietet eben auch diese unglaubliche Klangvielfalt. Ich bin vor allem gegenüber großen Orgeln immer sehr ehrfürchtig, weil sie extra auf Kirchenräume angepasst werden und jede

Orgel ihre Besonderheit hat. Ich bin deshalb auch ganz glücklich mit meiner „kleinen“, einmanualigen Orgel. Sie bietet sicherlich nur begrenzte Möglichkeiten und ist keine Konzertorgel, aber mit ihr lässt sich wunderbar der Gottesdienst begleiten, und das ist schließlich ihre und meine Aufgabe.

Wie erlebst du deine Gemeinde im Gottesdienst?

Ich spiele wirklich sehr gerne hier die Orgel und erhalte viel Wertschätzung aus der Gemeinde. Ich fühle mich in der Herrnsheimer Gemeinde sehr beheimatet und habe mich deshalb sowohl von Hochheim als auch von meinem jetzigen Wohnort Wachenheim aus jeweils hierher umgemeinden lassen. Unsere Gemeinde ist sehr singfreudig und singt auch wirklich gut. Hinzu kommt die unmittelbare Nähe der Orgel zur Gemeinde und zum Pfarrer. Ich spiele ja quasi im „Wohnzimmer“, weshalb es sich manchmal auch eher wie Hausmusik anfühlt.

Das ist wirklich eine schöne Besonderheit. Was macht darüber hinaus für dich einen gelungenen Gottesdienst aus?

Wenn wir gemeinsam schöne Lieder singen und die Menschen glücklich sind. Ich spiele gerne

Klavier als Vor- und Nachspiel, um ein bisschen Abwechslung reinzubringen. Manchmal greife ich auch zur Flöte, die ich eh für ein sehr unterschätztes Instrument halte.

Hast du ein Lieblingskirchenlied?

Im Moment spiele ich sehr gerne Lieder aus dem EGplus, die allerdings alle etwas gefälliger auf dem Klavier zu spielen sind. Zumindest gibt das Klavier den Klang dieser Lieder schöner wieder.

Und andersherum: Gibt es ein Kirchenlied, was besonders schwer auf der Orgel zu spielen ist?

Ehrlich gesagt mag ich es nicht, wenn Lieder viele Bs als Vorzeichen haben. Aber insgesamt habe ich einfach viel Routine und komme mit allen Liedern zurecht.

Gibt es eine Orgel, an der du gerne mal spielen würdest?

Über Herrn Hechler, den früheren Kantor der Dreifaltigkeitskirche, habe ich schon bei Konzerten in dieser Kirche mitgewirkt und saß auch schon an der Luther-Orgel. Mich machen diese Instrumente sehr ehrfürchtig. Denn jede Orgel ist anders und es liegt am Organisten, seiner Orgel die besten Töne zu entlocken.

Wie bereitest du dich denn auf deine sonntäglichen Einsätze vor?

Meine Vorbereitung ist – auch bedingt durch meinen Beruf – oft sehr kurzfristig. Ich schaue die Lieder durch und überlege mir Zwischenstücke. Meist übe ich zu Hause am Klavier und komme dann eine Stunde vor Gottesdienstbeginn in die Kirche, um nochmal an der Orgel zu üben. Bei Besonderheiten – zum Beispiel bei bestimmten Liedwünschen zu Hochzeiten – übe ich dann intensiver. Bei der Planung der Lieder kommt es natürlich immer auf den Charakter des Sonntags an. Thomas Ludwig fragt mich dann manchmal, ob die Lieder überhaupt „singbar“ sind.

Gab es ein besonders lustiges oder ungewöhnliches Erlebnis während deiner bisherigen Zeit als Organistin, das dir im Gedächtnis geblieben ist?

Als meine Kinder klein waren, saßen sie manchmal – vor allem an hohen Feiertagen – neben mir auf der Orgelbank oder auf meinem Schoß, während ich gespielt habe. Bei einem dieser Einsätze

ist mein Sohn mal rückwärts von der Bank und mit Schwung auf eins der Pedale gefallen. Das hat einen ziemlich schrägen Ton gegeben, aber passiert ist ihm zum Glück nichts.

Apropos Nachwuchs: Gibt es denn viele junge Menschen, die gerne Orgel spielen wollen? Und was sagst du jemandem, der die Orgel für ein altmodisches Instrument hält?

Ich würde mir definitiv wünschen, dass mehr junge Menschen Orgel lernen, denn es ist wirklich ein Erlebnis zu spüren, was eine Orgel ausmacht. Und altmodisch ist sie auf keinen Fall! Wenn sich junge Leute allerdings für die Orgel interessieren, dann meist eher im Rahmen eines Studiums, aber nicht unbedingt, um Gottesdienste zu begleiten. Es wäre wirklich schlimm, wenn Orgelmusik im Gottesdienst ausstirbt und die Musik nur noch vom Band kommen würde.

Das Interview führte
Jasmin Nesbigall.

Kirchenchor Pfeddersheim

Gründungsjahr: 1998

Leitung: **Henning Scharf**

Mitglieder: **8 Mitglieder** (dazu kommt gelegentlich noch Unterstützung aus Pffligheim und von der Hochschule Worms)

Probenzeiten: **freitags um 17:00 Uhr**



Foto: Axel Klein

Der Kirchenchor aus Pfeddersheim ist ein klassischer Kirchenchor unter der Leitung von Henning Scharf. Gesungen werden unterschiedliche Lieder, nach der Auswahl des Chorleiters, die sich oftmals an das Kirchenjahr und seine Feste anpassen.

Wer bei der Gruppe mitmachen möchte, muss keine Zugangsvoraussetzungen erfüllen oder gar zum Vorsingen antreten. Eine grundlegende Kenntnis im Notenlesen ist hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig. Mitmachen können alle, die Interesse und Spaß an Musik – und besonders am Singen – haben. Über neue Mitglieder jeden Alters freut sich der Chor immer.

Meistens treffen wir uns einmal in der Woche freitags um 17:00 Uhr im

Großen Saal des Pfeddersheimer Gemeindehauses und proben dann für 1,5 Stunden.

Der Chor tritt bei besonderen Veranstaltungen in der Kirche auf. So konnte man ihn auch – in Zusammenarbeit mit dem Herrnsheimer Chor – an Pfingsten im Gründungsgottesdienst der Gesamtkirchengemeinde in den Weinbergen erleben. In normalen Gottesdiensten, oder auch an Weihnachten, kann der Chor leider nicht auftreten, da Herr Scharf selbst noch als Organist in einer anderen Gemeinde tätig ist und so zu den klassischen Gottesdienstzeiten an der Orgel sitzt. Trotzdem ist es immer wieder ein schönes Erlebnis, den Kirchenchor aus Pfeddersheim zu sehen und besonders zu hören!

Elisabeth Heidrich

Posaunenchor Hochheim/Herrnsheim

Gründungsjahr: **1954**

Leitung: **Thomas Busch**

Mitglieder: **15 Bläser:innen + 5 Jungbläser:innen**

Probenzeiten: **mittwochs, 20–21:45 Uhr**

Instrumente: **Tenor- und Bassposaunen, Trompeten, Tuba**

Offen, lustig und spontan – so beschreibt Leiter Thomas Busch seinen Posaunenchor Hochheim/Herrnsheim. In der bunt gemischten Gruppe kommen immer mittwochs unterschiedliche Altersklassen und Berufe im Gemeindehaus in Hochheim zusammen, um gemeinsam auf Posaunen, Trompeten und Tuba zu musizieren.

1954 von Pfarrer Jobst Bodensohn gegründet, blickt der Chor auf eine bald 75-jährige Geschichte zurück. Bereits 24 Jahre wird er dabei schon von Thomas Busch geleitet, dem insgesamt achten Posaunenchorleiter. Gründungsgedanke und Hauptaufgabe des Chors war und ist die musikalischen Begleitung von Gottesdiensten, vor allem an hohen Feiertagen



Foto: Philip Schäfer

wie Ostern und Weihnachten und zu besonderen Anlässen wie der Konfirmation oder dem Jahresabschlussgottesdienst an Silvester. Dass Posaunenchor auch außerhalb der Kirche begleiten können und deshalb auch als „mobile Orgel“ bezeichnet werden, nutzen die Ortsgemeinden Hochheim und Herrnsheim gerne unter anderem beim Martinsmarkt, dem Stadtdorffest oder dem Herrnsheimer Weihnachtsmarkt. Wenige Tage vor Weihnachten zieht der Posaunenchor dann beim Kurrendblasen durch Hochheim und Herrnsheim und stimmt in den Straßen und auf Plätzen Weihnachtslieder an – eine Tradition, die sowohl bei den Chormitgliedern als auch bei vielen Zuhörer:innen äußerst beliebt ist.

Ein weiteres Highlight ist jedes Jahr das eigene Jahreskonzert sowie das vorgelagerte Probenwochenende an Pfingsten. Zur Vorbereitung des Konzerts fahren die Bläserinnen und Bläser in den Starenkasten nach Lindenfels, um dort an 3 Tagen zu musizieren, vor allem aber viel gemeinsame Zeit zu verbringen. Tagsüber schallen Klänge von ABBA bis Wagner durch den Odenwald, abends wird es gesellig am Lagerfeuer oder beim gemeinsamen Essen. Mit unterschiedlichsten Konzertthemen und einem breiten Programm zeigt der Posaunenchor dann jedes Jahr sein ganzes Können beim Konzert in der Bergkirche und bedient dabei verschiedenste Genres von Pop und Klassik bis zu Musicalmelodien.

Genauso aufgeschlossen wie seine Mitglieder ist auch der Chor als Ganzes: Neue Mitglieder jeden Alters sind jederzeit willkommen. Zur Teilnahme von Erwachsenen werden eine gewisse Fertigkeit auf einem Blechblasinstrument sowie das Notenlesen vorausgesetzt. Nach Absprache ist es aber auch möglich, mit einem Instrument neu anzufangen.

Interessierte Kinder können im Chor Unterricht erhalten und somit ein Instrument von Grund auf erlernen. Aktuell werden fünf Jungbläserinnen und Jungbläser bei Thomas Busch an



Foto: Jasmin Nesbigall

Trompete und Posaune ausgebildet und dürfen ihr Können bei ausgewählten Auftritten zeigen. Die Kinderinstrumente können über den Posaunenchor bzw. die Kirchengemeinde ausgeliehen werden.

Dass der Posaunenchor nicht nur eine „Hobbyausübungsgemeinschaft“ ist, sondern eine sehr gute Aufbauarbeit und eine Plattform für ambitionierte Musiker:innen bietet, zeigt sich in ehemaligen und aktuellen Mitgliedern, die ihr Hobby zum Beruf

gemacht haben. So hat der Chor bereits drei professionelle Blechbläser hervorgebracht, die als Posaunist in der Bigband der Bundeswehr, als Hornist an der Wuppertaler Oper und als Posaunist im Orchester des Nationaltheaters Mannheim spielen.

Egal ob Erwachsene oder Kinder und egal ob Hobby oder höhere Ambitionen – für Thomas Busch steht immer die Freude am Musizie-

ren im Mittelpunkt. „Alle sollen gerne hierherkommen. Dafür muss eine Mischung aus Anforderung und Spaß gegeben sein, denn es unterschreibt ja hier niemand einen Vertrag. Ich muss also die Proben so gestalten, dass alle gerne dabei sind, gerne wiederkommen und es insgesamt ein schönes Miteinander ist.“

Jasmin Nesbigall

Evangelischer Flötenkreis Herrnsheim

Gründungsjahr: **ca. 2015**

Leitung: **Karin Leidich und Heide Schnellbacher**

Mitgliederzahl: **9**

Probenzeiten: **freitags alle 14 Tage von 15:00–16:30 Uhr**

Probenort: **Purpursaal im Gemeindehaus Herrnsheim, Höhenstraße**

Wir sind ein netter kleiner Kreis von zurzeit neun musikliebenden Frauen, die sich dem Ensemblespiel auf der Blockflöte verschrieben haben. Viele von uns spielen schon seit ihrer Kindheit, manche sogar in mehreren Gruppen. Flötespielen ist ein Hobby, das auch bis ins hohe Alter praktiziert werden kann. In unserem Flötenkreis sind Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassflöten vertreten. Mitmachen kann jede/r, die oder der Spaß am

gemeinsamen Musizieren hat, Noten (meist Violinschlüssel) lesen und eines oder mehrere der genannten Instrumente aus der Blockflötenfamilie spielen kann oder früher einmal gespielt hat. Wiedereinsteiger/innen sind uns herzlich willkommen. Selbstverständlich freuen wir uns auch über den ein oder anderen musikalischen Mann.

Wichtig beim Ensemblespiel ist es, sich auf die Mitspieler/innen



Foto: Frank Udo Leidich

einzustellen, um harmonisch klingen zu können. Dies ist gleichzeitig ein gutes Finger- und Gedächtnistraining. Unsere Notenmappe umfasst ein vielfältiges Programm von klassischen Stücken (z. B. Praetorius, Bach, Händel), verschiedenen Volksliedersätzen oder auch Songs wie *Yesterday* oder *Wochenend' und Sonnenschein*, von leicht bis mittelschwer. Wir sind aber jederzeit offen für neue Ideen.

Ab und zu gestalten wir einen Gottesdienst musikalisch mit oder geben ein kleines Konzert im Schlosscafé oder beim Seniorenadvent. Hauptsächlich geht es uns aber um den Spaß am Musizieren

und um ein geselliges Zusammensein.

Wir üben alle 14 Tage freitags von 15:00 bis 16:30 Uhr im Purpursaal der evangelischen Kirchengemeinde in Herrnsheim.

Unsere nächsten Termine sind:

**16.10., 30.10., 13.11., 27.11.,
04.12., 11.12. und 18.12.2026**

Wir hoffen, Sie haben jetzt Lust bekommen, bei uns mitzumachen. Melden Sie sich gerne telefonisch oder kommen Sie doch einfach mal in einer Probe vorbei! Trauen Sie sich ruhig! Wir würden uns sehr freuen.

Karin Leidich

Chorgemeinschaft im Paulussaal, Herrnsheim

Gründungsjahr: **1994**

Leitung: **Dorlis Panzer**

Probenzeiten: **donnerstags, 19:30–21:00 Uhr**

If You're Happy ..., *Aux Champs-Élysées*, *I Got Rhythm* – das sind nur drei der Lieder mit absolutem „Ohrwurm-Charakter“, die am 7. Juni im Abschlusskonzert des Projekts „Sing & Swing“ im Paulussaal in Herrnsheim erklangen. Kirchenchor und „Sing & Swing“ – wie passt das zusammen? Ganz einfach – in Herrnsheim verfolgen wir bereits seit geraumer Zeit ein neues Chorkonzept: lockeres Singen in thematischen Blöcken über kürzere Zeitphasen hinweg (Spirituals, Evergreens, Folklore u. a.) wechseln sich ab mit Projekten, die in musikalische Gottesdienste oder eben auch Konzerte münden. Die Projektthemen waren hier z. B. schon ABBA, Beatles, Filmmusik oder im Frühsommer eben Evergreens, zusammengefasst unter dem Motto „Sing & Swing“. Im Konzert wirkte ein professionelles Instrumentalduo (Cello und Saxofon) mit, das –

dem Motto verpflichtet – sowohl eigene Stücke spielte als auch mit dem Chor gemeinsam musizierte (z. B. *I Got Rhythm* oder *Wir machen Musik*). Eine ausführliche Beschreibung des Konzerts mit Bildern und Hörproben findet sich auf der Website der Gesamtkirchengemeinde.

Zwischendurch gibt es immer auch Phasen, während derer wir gezielt die Ausgestaltung von Gottesdiensten zu besonderen Feiertagen (Weihnachten, Ostern, Konfirmation, Gründungsgottesdienst an Pfingsten) vorbereiten.

Die Idee des neuen Chorkonzepts ist das Öffnen der Proben und Chorgemeinschaft für alle, die schlichtweg Freude am gemeinsamen Singen haben. Hiermit sollen auch Menschen angesprochen werden, die gerade eher die schwungvollen, eingängigen Melodien aus dem großen Univer-



sum der Vokalmusik lieben und gerne in Gemeinschaft mit anderen singen möchten. Dabei besteht bewusst auch die Möglichkeit, für kürzere Phasen und Projekte mitzuwirken, um dann auch wieder zu pausieren, wenn es die persönliche Situation durch Anforderungen in Beruf und Familie erfordert. Dies ist jetzt in unserer großen Chorgemeinschaft möglich, und alle, die sich von diesem Konzept angesprochen fühlen, sind herzlich eingeladen, es einfach mal auszuprobieren. Singen macht nicht nur Freude, es fördert nachweislich auch die Gesundheit.

Bereits im Herbst sind wieder zwei Projekte geplant:

„Sister Act meets Blues Brothers“

Proben im Oktober am 1.10.,
8.10., 15.10., 22.10. und
29.10.2026

„Swinging Christmas 2.0“

26.11., 3.12., 10.12. und
17.12.2026

Herzliche Einladung an alle, die Freude am gemeinsamen Singen haben!

Text und Foto: Dorlis Panzer

Posaunenchor Worms-Pfiffligheim

Gründungsjahr: **1897**

seitdem ununterbrochener Bestand;
mehr zur Geschichte steht in der
Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum

Leitung: **Rainer Eschenfelder**

Mitglieder: **16 Bläserinnen und Bläser**

Probenzeiten: **freitags um 19:30 Uhr**

Unser Posaunenchor zeichnet sich durch ein kameradschaftliches Miteinander aus – manche Aktiven nennen uns liebevoll „Wochenendfamilie“. Erfreulicherweise unterstützen uns regelmäßig Gleichgesinnte des Posaunenchores Hamm.

Regelmäßig spielen wir bei Gottesdiensten an Feiertagen, Konfirmation, Kerb und Gemeindefest. Zudem unterstützen wir gerne andere Ortsvereine musikalisch bei ihren Jubiläen und wirken bei zahlreichen weiteren Gelegenheiten mit, wie etwa bei der Eröffnung der Pfiffligheimer Kerb, auf Weihnachtsmärkten, Nikolausfeiern, beim Weih-

nachtslieder-Marathon auf jeder Station im Klinikum Worms und in Altenheimen. Seit vielen Jahren begleiten wir außerdem die zentrale Gedenkfeier der Stadt Worms am Volkstrauertag.

Ein Konzert oder Konzertgottesdienst findet sich jedes Jahr fest in unserem Kalender. Nicht zuletzt ist der traditionelle Bläsergottesdienst am zweiten Advent ein fester Bestandteil unseres Programms.

Wir sind immer bereit, uns auf neues Gebiet zu wagen. Seit zwei Jahren arbeiten wir mit dem Kindergarten Pfiffligheim zusammen und bringen jeweils zu Erntedank eine religiöse Geschichte als inter-



aktives Kindermusical in den Gottesdienst ein. Auch mit dem Kindergarten der Luthergemeinde verbindet uns eine lange Ära – dort waren wir oft zu Gast und haben schon zwei Musicals mit den Kindern aufgeführt.

Musikalisch bewegen wir uns, neben der Kirchenmusik, in einem breiten Repertoire, von Klassik über Swing, Jazz, Filmmusiken bis hin zu Rock und Pop. Wir machen vor nichts Halt, was wir besetzungstechnisch spielen können.

Selbstverständlich sind wir Mitglied im Posaunenwerk der EKHN.

Einige von uns nehmen auch regelmäßig an Workshops und Posaunentagen teil und bringen damit neue Impulse in den Chor.

Wir freuen uns immer, wenn wir noch Musikbegeisterte in unseren Reihen aufnehmen dürfen. Es stehen Instrumente in verschiedenen Stimmlagen zur Verfügung – eventuell kann auch ein eigenes Instrument zum Einsatz kommen. Musikalische Vorkenntnisse sind förderlich, jedoch nicht dringend notwendig. Interessenten und Besucher sind uns immer willkommen.

Text und Foto: Rainer Eschenfelder



Collage von Andrea Schäfer

Schattenrätsel

Diese verschiedenen Tiere wollen dir eine Aussage der Bibel überbringen. Die Zahl an jedem Tier legt die Reihenfolge der Buchstaben am entsprechenden Schatten fest. Hier kannst du die Lösung aufschreiben und dir merken:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14



Rätseln, Wissen, Basteln, Herstellen, Spielen, © www.GemeindebriefDrucker.de

Lösung: Jesus mein Licht

Erntedankfest (Termine siehe Rückseite)



Leiselheim © Andrea Schäfer

Hochheim © Beate Wolf



Pfeddersheim
© Annika Seibert

Herrnsheim
© Fam. Beck



**Jemand sollte
was gegen
Hunger tun.
Moment mal,
Du bist ja
jemand.**

**Schreib die Welt nicht ab.
Schreib sie um!**



Herrnsheim

ADVENTSKRANZ BASTELN

Wir möchten mit Ihnen einen netten Bastelnachmittag verbringen und laden Sie ein, einen Adventskranz zu binden. Auf einem selbst gefertigten Draht-Unterbau werden frisches Grün, Deko und Kerzen aufgebracht. Durch mitgebrachte Materialien können individuelle Gestaltungsvorstellungen verwirklicht werden.

**Am Dienstag, 24.11.2026 // 17:00 bis 21:00 Uhr
Purpursaal // Evangelisches Gemeindezentrum
Worms-Herrnsheim**

**Teilnahmegebühr: 20 Euro (Bar bei Kursbeginn zu zahlen)
Materialgebühr: 8 Euro für Draht und Tannengrün wird
direkt mit der Dozentin Frau Kaiser abgerechnet.
Bitte mitbringen: Vier Kerzen und Deko Elemente**



Anmeldung bis 10.11.2026 bei
Frau Born im Pfarrbüro unter
06241/592518
oder per Mail an
claudia.born@ekhn.de

Ich freue mich auf Sie!
Ihre Marion Kreinbihl

CHOR (ev. Kirche Herrnsheim)

Termine Herbst 2026

SEPTEMBER 03.09. / 10.09. / 24.09.
Motto: „Singen macht Spaß“
(ACHTUNG: 17.09. KEINE Probe)

OKTOBER 1.10. / 8.10. / 15.10. / 22.10. / 29.10.
PROJEKT: „Sister Act meets Blues Brothers“
31.10.: musikalischer Gottesdienst (19.00 Uhr)

NOVEMBER 05.11. / 19.11.
Motto: „Vorbereitung eines Gottesdienstes“
(ACHTUNG: 12.11. KEINE Probe)
22.11.: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (10.00 Uhr)

**NOVEMBER/
DEZEMBER** 26.11. / 3.12. / 10.12. / 17.12.
PROJEKT: „Swinging Christmas 2.0“
20.12. (4. Advent): musikalischer Gottesdienst (10.00 Uhr)
24.12.: Gottesdienst (17.00 Uhr)
26.12.: Gottesdienst (10.00 Uhr)



Proben: donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr
im Paulussaal, Höhenstraße 47
Worms-Herrnsheim

Hochheim

Meditation am Abend

Gesang, Gebet, Inspiration

Es wird Abend, und eine gute Stunde lang atmet die alte Bergkirche in Hochheim in einem Rhythmus der Ruhe. Mit dem verhallenden Ton einer Klangschale breitet sich Stille aus. Dann – begleitend zum ersten Lied – werden Kerzen entzündet. Überhaupt wird viel gesungen. Flöten begleiten. Meistens sind es Lieder aus Taizé, aber auch Choräle oder liturgische Gesänge. Die Vielfalt der Sprachen, Modernes und Altes aus eigenen und fremden Traditionen sind dabei ein Zeichen der Vielstimmigkeit der Freund*innen Gottes.

Statt einer Predigt sind es offene Gedanken, die Texte der Bibel meditierend hinterfragen. Dem folgt eine lange Phase der Stille. Ein spiritueller Freiraum für eigene Überlegungen der Teilnehmenden – und für die Geistkraft Gottes, von der wir uns Inspiration erbitten für alle Anforderungen des Lebens.

Das alles ist Wegzehrung für den Alltag und Einspruch in die gängi-



gen Zeitläufte. Die nächste Meditation am Abend findet am 1. November statt. Es ist der letzte Sonntag nach Trinitatis, danach klingt das Kirchenjahr langsam aus. Ein Grundthema christlichen Glaubens soll bedacht werden: Vergebung. Was aber sagt das Leben, was die Erfahrung dazu? Angesichts der Realität einer Erregungsgesellschaft, von Populismus und Aggression – ist da Vergebung als Lebenshaltung überhaupt möglich?

Darüber wollen wir nachdenken. Alle, die sich von Gottes Wort Impulse erhoffen, sind herzlich eingeladen: **Am Sonntag, 1. November, um 19:30 Uhr in der Bergkirche in Hochheim.**

Text und Foto: Bruno Kruljac

Musik verbindet Generationen – Familienkonzert in der Bergkirche

Der Förderverein Starenkasten e. V. lädt **am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr** zu einem besonderen Konzerterlebnis in die Bergkirche Hochheim ein.

Spenden freut sich der Förderverein sehr: Der Erlös kommt dem Erhalt des Jugendfreizeithauses Starenkasten zugute.

Philip Schäfer

Familie Frefat nimmt das Publikum mit auf eine abwechslungsreiche musikalische Reise von der Klassik bis in die Neuzeit. Alle sechs Familienmitglieder singen und beherrschen jeweils ein oder mehrere Instrumente – auf hohem Niveau, mit großer Spielfreude und ansteckender Begeisterung.

Freuen Sie sich auf ein Familienkonzert für Groß und Klein, Alt und Jung – und lassen Sie sich überraschen, wie vielfältig Musik in einer Familie klingen kann!

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Über



Foto: Familie Frefat privat

Leiselheim

Leiselheimer Landfrauen unterstützen unser Gemeindehaus

Ein schönes Zeichen gelebter Gemeinschaft erreichte unser Gemeindehaus in Leiselheim: Der Landfrauenverein Leiselheim hat das Gemeindehaus großzügig mit neuem Geschirr und weiterer Ausstattung für Feiern und Veranstaltungen unterstützt.

Die Landfrauen nutzen die Räume unseres Gemeindehauses regelmäßig. Dabei fiel ihnen auf, dass das vorhandene Inventar an der einen oder anderen Stelle eine Ergänzung vertragen könnte. Daraus entstand die Idee, selbst etwas beizutragen – und so wurden Gläser, Geschirr und weitere Dinge für unser Gemeindehaus angeschafft.

Doch damit nicht genug: Die Landfrauen packten auch selbst kräftig mit an. Gemeinsam wurden Schränke ausgeräumt, neu sortiert und manches, was nicht mehr gebraucht wurde, aussortiert.

Für diese großzügige Unterstützung und vor allem für die tat-

kräftige Hilfe sagen wir von Herzen Danke! Es ist schön zu erleben, mit wie viel Engagement die Landfrauen sich dafür einsetzen, dass das Gemeindehaus ein guter Ort für viele Menschen und unterschiedliche Veranstaltungen bleibt.

Gerade solche gemeinsamen Aktionen zeigen, wie wertvoll die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und den Vereinen in unserem Ortsteil ist. Wenn Menschen ihre Ideen, ihre Zeit und ihre Tatkraft einbringen, kann etwas entstehen, von dem viele profitieren.

Wir freuen uns sehr über diese gelungene gemeinsame Aktion und auf viele weitere gute Begegnungen und eine schöne Zusammenarbeit mit den Leiselheimer Landfrauen!

Andrea Schäfer



Herzliche Einladung zur



Montagsrunde

Gemeindehaus Leiselheim



28. September

Bibel und Wein

Geschichten in Mundart mit Dr. Michael Finzer



26. Oktober

Babbel-Abend

30. November

“Ich weiß etwas, was du nicht weißt” - Wie viele
Geheimnisse braucht ein Mensch?

Pfarrerin i.R. Dorothea Zager

Beginn: 18 Uhr



Ortsgemeinde Worms-Leiselheim

Straßensammlung zu Erntedank in Leiselheim

Auch in diesem Jahr findet in Leiselheim wieder die traditionelle Straßensammlung zu Erntedank statt. Aus organisatorischen Gründen ist es uns allerdings nicht mehr möglich, wie in den vergangenen Jahren an allen Häusern zu klingeln. Deshalb möchten wir den Ablauf in diesem Jahr etwas verändern – ähnlich wie bei der Sammlung, die Sie vielleicht schon von den Sternsängern kennen.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie weitere Jugendliche werden gezielt die Häuser besuchen, die sich zuvor für eine Spende angemeldet haben. Wenn Sie unsere Erntedanksammlung unterstützen möchten, können Sie sich gerne im Pfarrbüro oder bei den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern melden. Außerdem liegen in der Kirche Listen aus, in die Sie sich eintragen können.

Neben Geldspenden sind wie immer auch Sachspenden und Naturalien herzlich willkommen. Obst, Gemüse und andere Erntegaben

werden beim Erntedankgottesdienst unseren Altar schmücken.

Die Sammlung findet in diesem Jahr am **Samstag, den 3. Oktober** statt. Gerne können Sie Ihre Erntegaben an diesem Tag auch zwischen 10 und 14 Uhr im Gemeindehaus abgeben. Dort bereiten wir wieder die leckere Erntesuppe für den Erntedanksonntag vor.

Am Sonntag feiern wir um 11 Uhr unseren Erntedankgottesdienst. Im Anschluss laden wir herzlich zum gemeinsamen Mittagessen mit der traditionellen Erntesuppe ins Gemeindehaus ein.

Schon jetzt sagen wir allen, die unsere Sammlung mit ihren Spenden unterstützen, herzlichen Dank! Wir freuen uns auf einen schönen Erntedanksonntag und darauf, Sie beim Gottesdienst und beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen begrüßen zu dürfen.

Andrea Schäfer



ORGEL

K O N Z E R T

MODERN • INSPIRIEREND • LEBENDIG

MODERNE LIEDER

GESPIELT VON **SEVERIN GÜNTHER**

SAMSTAG, 14. NOVEMBER 2026

19 UHR

**EVANGELISCHE KIRCHE
WORMS-LEISELHEIM**

FÜR DAS LEBLICHE WOHL IST GESORGT.

Pfiffligheim



ZWEI POSAUNENCHÖRE

Zwei Konzerte

Samstag, 10. Oktober, 17:00 Uhr - Jesus-Christus-Kirche
Worms-Pfiffligheim

Sonntag, 11. Oktober, 16:00 Uhr - Ev. Kirche Hamm am Rhein



POSAUNENCHOR
HAMM

POSAUNENCHOR
WORMS-PFIFFLIGHEIM

Pfeddersheim



JOCHEN GÜNTHER

So. 18. Oktober ab 17:00 Uhr

Ev. Kirche Pfeddersheim



Zeitlos schöne Songs z.B. von den Beatles, Simon & Garfunkel ...

In seinem Soloprogramm zeigt Jochen Günther ("Pretty Lies Light", "Anna Offen Duo") die volle Bandbreite seines musikalischen Könnens: Vom einfühlsamen Gesang über den wunderbaren Sound seiner 12-saitigen Gitarre bis hin zu einem E-Gitarrenstück erwartet die Gäste ein spannender Abend mit unterschiedlichsten musikalischen Nuancen.

Der Eintritt ist frei, der Musiker bittet um eine Spende am Ausgang.

Gottesdienste Oktober – November

03.10.26	14:00	Mit Kinderhänden zum Erntedankfest, Gemeinsam Backen, Essen, Schmücken	HER
04.10.26	10:00	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl	HER
	10:00	Gottesdienst	PFE
	10:15	Erntedankgottesdienst	HOC
	11:00	Erntedankgottesdienst	LEI
11.10.26	10:00	Gottesdienst	HER
	10:00	Gottesdienst	PFE
	10:00	Gottesdienst	PFI
	10:15	Gottesdienst	HOC
18.10.26	10:00	Gottesdienst	HER
	10:00	Gottesdienst	LEI
	10:00	Gottesdienst mit Taufen	PFE
	10:15	Gottesdienst	HOC
	17:00	Konzert mit Jochen Günther in der ev. Kirche	PFE
25.10.26	10:00	Gottesdienst	HER
	10:00	Gottesdienst	PFE
	10:00	Gottesdienst	PFI
	10:15	Gottesdienst	HOC
31.10.26	19:00	Musikalischer Gottesdienst mit dem Projekt- chor „Sister Act meets Blues Brothers“	HER
01.11.26	10:00	Gottesdienst	LEI
	10:00	Gottesdienst	PFE
	10:15	Gottesdienst	HOC
	19:30	Meditation am Abend	HOC
08.11.26	10:00	Gottesdienst	HER
	10:00	Gottesdienst mit Taufen	PFE
	10:00	Gottesdienst	PFI
	10:15	Familienkirche	HOC

15.11.26	10:00	Gottesdienst	HER
	10:00	Gottesdienst	LEI
	10:00	Gottesdienst	PFE
	10:15	Gottesdienst	HOC
18.11.26	18:00	Gottesdienst zum Buß- und Bettag	LEI
22.11.26	10:00	Ewigkeitssonntag mit Abendmahl und Chor	HER
	10:00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag/ Totensonntag mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres	PFE
	10:00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	PFI
	10:15	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	HOC
	16:00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	LEI
29.11.26	10:00	Gottesdienst	HER
	10:00	Gottesdienst	LEI
	10:00	Gottesdienst zum 1. Advent mit Feier der Diamantenen Konfirmation	PFE
	10:15	Gottesdienst	HOC



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart-
 Grafik: © GemeindebriefDruckerei

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN UND ANGEBOTE

Telefonnummern in **PFE** mit Vorwahl 06247, ansonsten mit Vorwahl 06241
Alle Angaben sind aus den Meldungen der jeweiligen Gemeinden zusammengestellt.

Gottesdienste für Familien und Kinder

HOC Familienkirche, So 10:15 Uhr

(alle zwei Monate nach Ankündigung als Hauptgottesdienst)

Kirsten Zeiser, 88968

LEI / PFI Kindergottesdienst, parallel zu den Gottesdiensten

10:00–11:15 Uhr (nicht in den Ferien)

Andrea Schäfer, Ulrike Hollerith, 0171 6548915, dreaschaefer@web.de

Kreise und Gruppen

HOC Besuchsdienst, nach Absprache.

Info: Sekretariat Gemeinde Hochheim

PFE Besuchsdienst, vierteljährlich, nach Absprache

Rosemarie Häußler, 7682

HOC Frauenkreis (nicht nur für Frauen!), Donnerstag vierzehntägig,

14:30–16 Uhr. Info: Sekretariat Gemeinde Hochheim

HER Gesprächskreis, Mittwoch vierzehntägig, 18:30 Uhr, Purpursaal

Petra Menze, 0170 4006621, pet.men@gmx.de

LEI Montagsrunde: letzter Montag im Monat, 18:00 Uhr

Friedel Stiegele, 75731, friedel-stiegele@web.de

LEI Seniorenkreis, Mittwoch in geraden Kalenderwochen, 14:30 Uhr

Margot Millinowski, 75501

HER Seniorenkreis, 1. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr, Paulussaal

Ulrike Beck, 57337, u-beckwerner@web.de

PFI Seniorenkreis, letzter Mittwoch im Monat, 14:30 Uhr, Gemeindehaus

Anneliese Dauphin, 75521, aldauphin@arcor.de

Musik

HER Flötenkreis, Freitag vierzehntägig, 15:00–16:30 Uhr, Purpursaal

Karin Leidich, 06242 915411, Heide Schnellbacher, 51445

HER Kirchenchor, Donnerstag 19:30 Uhr, Paulussaal

Dorlis Panzer, 595328

PFE Kirchenchor, Freitag 17:00–18:30 Uhr im Gemeindehaus

Frau Reinheimer, 1086

PFI Posaunenchor, Freitag 19:30 Uhr, im Gemeindehaus

Rainer Eschenfelder, 77728, heike.eschenfelder@t-online.de

HOC Posaunenchor, Mittwoch 20:00 Uhr, Gemeindesaal
Thomas Busch, 0176 705 19331

Aktivitäten für alle

- PFI** Handarbeitskreis, 2. und 4. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr,
Gemeindehaus, Marion Henn, 77894
- LEI** Kochgruppe, Dienstag nach Absprache, 18:30 Uhr, Gemeindehaus
Jutta Pittner, 74569, cjk.pittner@web.de
- HER** Kochmützen, letzter Freitag in ungeraden Monaten, 18:30 Uhr,
Purpursaal. Axel Klein, 51983, Klein.Axel@web.de
- PFE** Kreativkreis, monatlich, nach Absprache, Gemeindehaus
Monika Niesen, 7410
- HER** Montagsmaler, Montag vierzehntägig, 13:00–16:30 Uhr
Brigitte Kolb, 06249 6227, brigitte-kolb@web.de
- HER** Stuhlgymnastik, Dienstag vierzehntägig, 15:30 Uhr, Paulussaal
Maria Schmidt, 51950

Aktivitäten für Kinder

- PFE** Jugendgruppe ab Konfialter, Montag 18:00–20:00 Uhr
im Gemeindehaus, Peter Kissel, 9918700, peter.kissel@ekhn.de
- PFE** Kindergruppe für Klassenstufen 1 und 2,
Donnerstag 15:30–17:00 Uhr im Gemeindehaus, Peter Kissel
- PFE** Kindergruppe für Klassenstufen 3 und 4 und älter,
Montag 15:30–17:00 Uhr im Gemeindehaus, Peter Kissel
- PFE** Krabbelkreis, Dienstag 10:00–12:00 Uhr im Gemeindehaus,
Yvonne Wenzel-Gutzler, 907831
- HOC** Krabbelgruppe, Dienstag 09:30–11:00 Uhr, Gemeindesaal
krabbelgruppe.hochheim@gmail.com

Pfadfinder

- HOC** Stamm Nibelungen, Julis Häfner, Julis.haefner@web.de
Meute Biber (Jungen und Mädchen, 6-10 Jahre)
Montag 18:00–19:30 Uhr, Hannah Kurz und Jutta Busch
Sippe Wanderfalke (Jungen und Mädchen, 10-13 Jahre)
Montag 18:30–20:00 Uhr, Philipp Besier und Henri Steger
Sippe Goldregenpfeifer (nur Mädchen 12-15 Jahre)
Dienstag 18:00–19:30 Uhr, Julis Häfner und Melina Schneider

Kasualien

In unseren Gemeinden wurden getauft:

Juni 2026

Charlotte Kleiber-Weier, Römer 12,21; Herrnsheim

Zoé Wihler, Josua 1,9; Hochheim

August 2026

Tilda Schneider, Psalm 16,11; Hochheim

In unseren Gemeinden wurden kirchlich getraut:

August 2026

Katharina Rau geb. Kreinbihl & Marcel Rau, 1. Johannes 4,12;
Herrnsheim

In unseren Gemeinden wurden kirchlich bestattet:

Juni 2026

Philipp Diehl, 91 Jahre, Psalm 23,1+6; Pfiffligheim

Jakob Scharf, 88 Jahre, 1. Korinther 13,12-13; Leiselheim

Helga Krupp geb. Hollstein, 91 Jahre, Prediger Salomo 3,11;
Hochheim

Juli 2026

Marion Keth geb. Jaberg, 74 Jahre, Jesaja 43,1; Herrnsheim

Dr. Herbert Uhrig, 98 Jahre, Psalm 1; Herrnsheim

Katharine Elisabeth Wolf-Johannes, 71 Jahre; Pfeddersheim

Konrad Krug, 87 Jahre, Kohelet 4,1-12; Pfiffligheim

Heinz Wilhelm Lotz, 84 Jahre, Kohelet 3,1ff; Leiselheim

Rudolf May, 86 Jahre, Psalm 90,17; Leiselheim

Sigi Diehl geb. Bruckruf, 59 Jahre, 1. Korinther 13,13; Hochheim

Kai Portscheller, 61 Jahre, 5. Mose 31,6; Hochheim

Herta John geb. Ruff, 86 Jahre, 1. Mose 24,56; Hochheim

August 2026

Gisela Katharina Juliane Reinheimer geb. Engel, 87 Jahre,
Jesaja 40,31; Pfeddersheim

Babette Keller geb. Wühler, 94 Jahre; Pfeddersheim

Hans-Joachim Goldbach, 85 Jahre; Pfeddersheim

Elisabeth Schork geb. Fitting, 88 Jahre; Pfeddersheim

Unsere Büros

- HER** Höhenstraße 47, 67550 Worms,
Bürozeiten: Dienstag und Freitag 8:30–11:30 Uhr
Claudia Born, Telefon 06241 / 592 518, Claudia.Born@ekhn.de
Kirchengemeinde.Worms-Herrnsheim@ekhn.de
- HOC** Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Straße 7, 67549 Worms,
Bürozeiten: Montag und Freitag 9:00–12:00 Uhr,
Dienstag 13:00–15:00 Uhr
Susanne Eckenbach, Telefon 06241 / 7123,
kirchengemeinde.worms-hochheim@ekhn.de
- LEI** Bertha-von-Suttner-Straße 5, 67549 Worms,
Bürozeiten: Montag und Donnerstag 9:00–12:00 Uhr
Ursula Hoffmann, 06241 / 7104
kirchengemeinde.leiselheim@ekhn.de
- PFE** Lutherstraße 14, 67551 Worms,
Bürozeiten: Dienstag 14:30–16:30 Uhr, Freitag 9:00–11:30 Uhr
Susanne Eckenbach / Angelika Huber, Telefon 06247 / 235
kirchengemeinde.pfeddersheim@ekhn.de
- PFI** Am Kochenberg 3, 67549 Worms,
Bürozeiten: Dienstag 13:00–16:30 Uhr,
Donnerstag 9:00–12.00 Uhr und 15:00–17:30 Uhr
Juliane Schweda, 06241 / 75 782, juliane.schweda@ekhn.de
jesus.christus-gemeinde.worms@ekhn.de



Evangelische Gesamtkirchengemeinde In den Weinbergen
Worms

<https://ev-gkg-indenweinbergen-worms.ekhn.de>

Diakonie 
Diakonisches Werk
Rheinhessen

Seminariumsgasse 4-6

67549 Worms

0 62 41 / 9 20 29 - 0

0 62 41 / 9 20 29 - 11

Mail: dw-worms@diakonie-rheinhausen.de

Internet: www.diakonie-rheinhausen.de



**Psychologische Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und
Lebensfragen
Ev. Dekanat Worms-Wonnegau**

Worms, Seminariumsgasse 1, Tel. 06241 / 84 95 25

Montag bis Donnerstag 08:15—12:15 Uhr



**Evangelische
Sozialstation Worms**

Seminariumsgasse 4-6

67547 Worms

Tel.: 06241 920 6070

Montag - Freitag

08:00—16:00Uhr

Wir verfügen über eine
24-Stunden-Rufbereitschaft
0160-960 77 961



Evangelische Gesamtkirchengemeinde in den Weinbergen Worms

Redaktion

Dorothea Bott, Elisabeth Heidrich,
Ursula Hoffmann, Anke Hugo,
Jasmin Nesbigall, Andrea Schäfer,
Philip Schäfer
verantwortlich i.S.d.P.: Beate Wolf
Layout: Klaus Fischer

Inhalt

Für namentlich gekennzeichnete
Artikel sind die jeweiligen
Autor:innen verantwortlich.

Bildrechte

Die Urheber:innen sind in
den dazu gehörigen Texten
genannt.

Titelbild und Rückseite

© Philip Schäfer
© Andrea Schäfer

Auflage: 4750 Stück

Trauercafé Oase

Wir laden Trauernde, die Angehörige, Freunde oder einen nahestehenden Menschen verloren haben, herzlich ein, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen oder nur zuzuhören. Wir wollen mit diesem Angebot der Trauer einen Raum geben, denn Trauer ist etwas ganz Natürliches.

Termine: jeden ersten Samstag im Monat von 14:30–16:00 Uhr
im Hospiz Hochstift Worms, 5. Stock, Willy-Brandt Ring 11

Kontakt und Information unter 0151 43 115 218

Kindernotruf
Telefonseelsorge

kostenlos 0800 111 0 333
kostenlos 0800 111 0 111



ERNTE-DANKFEST

27. September

10 Uhr Pfeddersheim

Konfis backen Brot für die Welt

11 Uhr Pfiffligheim

Musical mit Kita und Posaunenchor

4. Oktober

10 Uhr Herrnsheim

mit Abendmahl



10.15 Uhr Hochheim

Familiengottesdienst mit Posaunenchor

11 Uhr Leiselheim

Familiengottesdienst, Erntesuppe

